

Feines Hören

von Marco Kolke

Und am Anfang jeder Anlage regiert der Strom ... diese Erkenntnis wurde in der Vergangenheit von namhaften Entwicklern vehement propagiert. Es war bestimmt nicht das erste Mal, daß wegweisende audiophile Botschaften welche die Menge lange nicht hören wollte, fast lautlos verklangen. Doch der Hartnäckigkeit weniger Überzeugungstäter verdanken wir schließlich ein breites Aufhorchen: ja - die richtige Netzleiste bringt was.

Zu den für die highfidele Szene glücklicherweise unbeirrbareren Vorreitern zählt Cliff Orkan. Er schuf fürs bessere Hören den Reference Power Block. Knapp zwei Jahrzehnte Erfahrung in der Audio Industrie sind übrigens der Schlüssel zu seiner Theorie, der richtige Umgang mit überschüssiger, klangmindernder Energie liege in der konsequenten Entkopplung von Geräten. Erfolgreiche Energiekontrolle muß demzufolge innerhalb des Gehäuses stattfinden.

Für den Reference Power Block probierte Cliff Okan unzählige Kombinationen von Materialien aus, bis er eine konstante Performance fand, die unabhängig von den Rahmenbedingungen

immer wieder die gleichen Ergebnisse lieferte. Deshalb bedarf es auch keiner näheren Erläuterung, daß sämtliche Stecker, ebenso wie die Innenverkabelung, auf Klang getrimmt in dieser Netzleiste aus Spanien Einsatz finden. Selbst der Sicherung schenkt der Entwickler höchste Aufmerksamkeit. Denn nach seiner Auffassung hat wie jedes Kabel auch jede Sicherung eine entsprechende Laufrichtung. Für die Konstruktion wurden ausschließlich nichtmagnetische Komponenten verwendet. Nur die lilafarbige Lackierung finde ich persönlich ein wenig gewöhnungsdürftig. Das hat aber nicht viel zu bedeuten. Ich kenne diese Gefühl, nicht gefragt zu werden, nur zu gut, denn meine Frau wechselt ohne vorherige Absprache immer mal wieder ihre Haarfarbe ... Und mit der Zeit gewöhnt man sich daran.

Für die Mehrheit der Musikliebhaber besteht leider die Abhängigkeit von einem von vielen Mitnutzern malträtierten Haushaltnetz mit 230 Volt und 50 Hertz Netzfrequenz. Der allgemeine Zugriff auf die Stromzufuhr führt zu Schwankungen bei der Versorgung, die sich wiederum klangmindernd auswirken. Doch damit nicht genug. Selbst die an ein und derselben Steckdose angeschlossenen Komponenten können sich

noch gegenseitig beeinflussen. Ganz zu schweigen von hochfrequenten Rückkopplungen der digitalen Mitstreiter in der hauseigenen Anlage. Fachleute nennen diese Phänomene Potentialdifferenzen. Ein Ausgleich findet idealerweise statt über die Erdung der Netzkabel. Daher erklärt sich auch die klangentscheidende Bedeutung der korrekten Phase bei jedem einzelnen Gerät und ebenso die Bedeutung der Netzkabel der jeweiligen Komponenten sowie der

Netzleiste bis hin zu Kabeln, die zur Wandsteckdose führen.

Eingedenk dieser doch so unterschiedlichen Parameter setzt Cliff Orkan bei seinen Produkten darüber hinaus noch auf effektive Filterung und Abschirmung, inklusive Überspannungsschutzmaßnahmen. Der bei Vibex betriebene hohe Aufwand ist schließlich auch haptisch erfahrbar. Man hat nicht nur richtig was in der Hand, diese Verteilerdose ist zudem



richtig schwer, um nicht zu sagen sauschwer. Meine in Süddeutschland lebenden Kollegen verwenden umgangssprachlich des öfteren einen Begriff, den ich hier anführen möchte, weil er meines Erachtens trifft: Der Reference Power Block verfügt über ein weiteres, nicht zu unterschätzendes "Schmanke!": Es wird kein Netzkabel, also die Verbindung von Netzleiste zur Netzdose mitgeliefert. Damit eröffnet sich eine weitere Spielweise sondergleichen.

Jedes von mir verwandte Kabel zeigte deutlich seine klanglichen Eigenarten und kann daher in bestimmten Konfigurationen zur Lösung individueller, klanglicher Problemstellungen führen. Allerdings sollte kein Netzkabel mit irgendwelchen Filterelementen zum Einsatz kommen. Übrigens ist meine Erfahrung in diesem Punkt deckungsgleich mit den Empfehlungen des Vertriebs.

Kommentar

Aufgrund seiner Bauweise ist der Vibex-Power Block unkritisch bezüglich seiner Aufstellung, insbesondere unkritisch hinsichtlich des Untergrundes, auf dem er steht. Anders verhält es sich bei der Verwendung von Netzkabeln. Die unterschiedlichen Produkte mit ihren zum Teil erheblich voneinander abweichenden Klangeigenschaften werden ihrem Charakter entsprechend wiedergeben, was für eine hohe Neutralität des Vibex-Power Blocks spricht. Gute Ergebnisse habe ich erzielt mit Netzkabeln von Phonosohie, die ich ja seit Jahren zu meiner vollen Zufriedenheit betreibe. Ebenso mit Netzkabeln von Bastanis und Peter Feldmann. Doch unabhängig vom Netzkabel bewirkt der Vibex-Power Block klanglich eine ganze Menge. Da sind beispielsweise schwierig wiederzugebene Flötentöne. Sie gewinnen an Leichtigkeit, Mühelosigkeit und Natürlichkeit. Offen gesagt, hat mich das überrascht, weil ich dem Korpus der eigentlichen Netzleiste einen solch großen Einfluß auf den Klang in der Vergangenheit nicht zuge-



schrieben hatte. Dieser Eindruck verstärkt sich noch beim Hören vieler von mir bevorzugter Schallplatten.

Der Reference Power Block ist allerdings kein Zubehör, das aufs erste, kurze Anhören eine Beurteilung zuläßt. Allgemeinplätzen, wie "klingt schlank" oder "saubere Bässe", entzieht sich der Reference Power Block ganz einfach. Aus einer schlechten Baßdrum macht er auch keinen audiophilen Kick. Doch stimmt die Aufnahme, werden kleinste Details mit einem enormen Klangfarbenreichtum abgebildet. Die Flöten-töne zischen, sind dann aber wieder weich und zart. Das Cembalo knarrt, singt danach und ist auch in leisen Stellen stets greifbar, körperhaft. Dieser Gegensatz soll nur zum Ausdruck bringen, daß der Reference Power Block in hohem Maße neutral ist und reproduziert, was angeboten wird; das aber hinein bis in die feinsten, winzigsten Details. Neutralität ist ein Pluspunkt, damit aber nicht genug. Der Reference Power Block verhilft der Abbildung zu einem Mehr an innerer Dynamik. Kleine Lautstärkeunterschiede werden deutlicher. Und zwar sowohl dann, wenn man sehr laute Grundpegel spielt, aber auch wenn nur maximal Zimmerlautstärke zugelassen ist. Dynamikspitzen verlieren mit ihm nicht an Mühelosigkeit, ebensowenig wie Durchsichtigkeit bei sehr leisen Stellen abhanden kommt. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal daran erinnern, daß wir von einer Netzleiste und keiner Komponente wie einem Schallwandler sprechen. Ist über die eigene Kette bereits eine gute

Raumabbildung vorhanden, ist jetzt die Staffellung in die Tiefe und Breite noch leichter nachvollziehbar. Ich mag mich täuschen, doch habe ich den Eindruck gewonnen, daß die Auffächerung in die Breite ein wenig zunimmt. Das kann aber auch am Gewinn von mehr Sauberkeit in der gesamten Wiedergabe liegen.

Fazit: Für mich ist der Reference Power Block von Vibex eine der wirklich wichtigen Erfahrungen der letzten Jahre. Durch seinen Einsatz erziele ich in meiner Anlage eine deutlich ruhigere Abbildung. Sie ist zudem lebendiger und überzeugt hinsichtlich Breite und Tiefe mit einer gleichsam sauberen wie tiefen Staffellung. Die Musik schöpft aus dem Inneren Kraft und bleibt sehr natürlich. Der Baß wirkt vielleicht auf den ersten Anschein hin schlanker, er ist aber nur sauberer und zum Teil deutlich entschlackter. Musik spielt somit mehr auf den Punkt. Das ist feines Hören.

MK

Das Produkt

Vibex Reference Power Block - 6

Preis: 610 Euro

Vertrieb:

Gaudios

Brandhofgasse 11

A-8010 Graz

Tel: 0043-316-337175

Fax: 337176

Internet: www.gaudios.at

gehört mit:

Analoge Laufwerke: Transrotor Eternita, Musica Nova Piano Forte, Transrotor Fat Bob, Pluto 12a;

Tonarme: SME V (2x), SME 3012R, SME 312,

Pluto 5a Special, Pluto 2 A

Tonabnehmersysteme: v.d.H. Black Beauty, Transfiguration New Spirit, The Cartridge Man, SPU-Royal, Clearaudio Victory H, Goldring Elite II, Flair von Phonosophie, Shelter 501 MK II;

Übertrager: Ortofon SPU T 100

CD-Spieler: Burmester 916, Phonosophie Impulse 2 Netzteil und Power Control 3;

SACD-Spieler: XA Sony 333 ES von Clockwork

Wandler: Burmester 980, Audio Alchemy DTI Pro 3.2;

Vorverstärker: Burmester 808 MK V, Phonosophie Bi-Control 2 und Power Control 2

Phonostufe: Blue Amp Model 42, EAR 834 (3x), TE Audio Phono (Tessendorf/MC -Teflonausführung) und Filternetzteil (2x), integrierte Phonostufe 808 MKV Burmester, Phonosophie und Power Control 2

Endverstärker: Burmester 911 MK II (Mono), Phonosophie Bi-Stage Twin 1/4;

Vollverstärker: Unison Research Simply 845 (Triode), Symphonic Line RG 14 (Version 2003);

Lautsprecher: Acapella Violoncello, Guarneri Sonus Faber, Sarabande CL Konzertmöbel, Newtronics Gate aktiv, Bella Luna von Duevel;

Kabel (NF/LS/Netz): Acapella (Silber), Bastanis Epilog, Dolphin Black und Gold, Sun-Wire, HMS-Gran Finale, Clockwork, Flatline SPM-Reference, HMS Grand Finale, Stadthaus 7 und 11 Brains, HMS-Phonokabel, Ortofon 5000er Reinsilber-Phonokabel, Phonokabel von SAC, Phonokabel Sun-Wire (3 x), Aural Symphonics (Digital), Elon III, Bülow, XLO-Netzkabel, Netzkabel Schäfer und Rompf, Voodoo Netzkabel-(Prototyp), Netzkabel von Burmester und Phonosophie, WBT-Kabelschuhe, Netzsteckerleisten: Phonosophie, XLO, Sun;

Zubehör Stromversorgung: Burmester Powerconditioner, Netzkabeladapter von Hans-Ulrich Rahe (Prototyp);

Zubehör Basen: Copulare Tonbasen, Acapella-Musikbasen (auch für Lautsprecher), Big Block und Speed Block von Acapella, Acapella-Pucks, SSC-Basen, Racks von Audio Magic, Ducal-Kabelträger von Copulare, Kabelträger von Audio Magic, Rake Pucks, ART-Graphitpucks, Shun Mook, Shaktis, Enacoms, Pucks Millennium Audio;

Zubehör digital: CD-Sound-Improver von Gläss, CD-mat von ART, Audio Animator von Art Akustik;

Zubehör analog: Schablonen von Stadthaus, Clearaudio, Music Connection, KAB-Strobe, Pluto, Wasserwagen von Clearaudio, Ortofon und Präzisionswasserwaage, Outer Limit-Platterring von Clearaudio, Entmagnetisierer von Audio Physic, Ring-Mat;

Raumtuning: RFA 78 von Harmonix; Klangresonatoren von Acoustic Systems;

Reinigungsmittel: Audiopop (Acapella), Last, LP-Waschmaschine Matrix von Clearaudio, CD-Waschmaschine von Gläss